



Vorschau zum Wortprogramm 2014

DONNERSTAG
30. JAN. 19.30 Uhr
Altes Rathaus

Karl Jaspers in Ellwürden? – ein Philosoph und seine Ausstrahlung

Prof. Dr. Gunilla Budde
Vizepräsidentin der Universität Oldenburg, Präsidentin der Karl-
Jaspers – Gesellschaft (Oldenburg)

Der Philosoph und Psychiater Karl Theodor Jaspers (1883-1969) erlebt eine Renaissance. Die Stadt Oldenburg richtete ihrem Sohn 2008 ein Jaspersjahr aus, die Carl von Ossietzky-Universität forscht seit diesem Jahr mit größerer Intensität zu seinem interdisziplinär orientierten Werk, Kliniken werden nach ihm benannt und inzwischen gibt es weltweit zahlreiche Karl-Jaspers-Gesellschaften. Die prächtigste residiert seit 2012 in Oldenburg im Dobbenviertel. Nur Nordenham hat seine zwar nicht intensiven aber durchaus immer noch vorhandenen Bezüge zu Karl Jaspers und seinen Aufenthalten als Kind und Jugendlicher noch nicht wahrgenommen. Nordenham, oder genauer, der Stadtteil Ellwürden war Verwaltungssitz des Amtes Butjadingen, und hier residierte der Amtshauptmann Carl Wilhelm Jaspers, Vater von Karl Jaspers. Engste Beziehungen bestehen zur Familie Tantzen, denn Carl Wilhelm Jaspers war mit Henriette Tantzen verheiratet. Viele Mitglieder des Familienverbandes der Tantzens finden sich heute noch auf ihren Höfen in der Umgebung. Das große Haus in der Butjadinger Straße in Abbehausen (ehem. Landwirtschaftsschule) hat im Volksmund lange die Bezeichnung „Villa Jaspers“ getragen und ein Verwandter ziert sein Anwaltsbüro mit einem Porträt von Karl Jaspers. Frau **Gunilla Budde** will in ihrem Vortrag diese Bezüge auffrischen und Karl Jaspers' Person, Werk und Wirkung im öffentlichen Bewusstsein präsenanter machen.

DONNERSTAG
27. FEB. 19.30 Uhr
Aula Gymnasium

Macht Musik den Menschen besser? – Wie Klänge Intelligenz und Psyche formen

Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Hannover)

Erst die Sinfonie der Nervenzellen, so sehen es Neurologen, macht aus Schwingungen Melodien, lässt uns in Harmonien schwelgen oder erschauern. Doch warum ist unser Gehirn überhaupt musikalisch? Welchen Nutzen haben Menschen von dieser mächtigen Gabe? Machen uns etwa die Klänge erst klug? Die vielfältige Wirkung von Musik zu untersuchen und zu beschreiben, füllt Bibliotheken: So kurieren nicht nur Ärzte sondern auch eine Harfenistin im texanischen San Antonio Hospital Patienten während einer Operation. Die Klänge der Saiten wirken beruhigend auf Leib und Seele aller. Sich bewegen und dazu kräftig singen, diese einfache Methode erschließt Demenzkranken den Zugang zu längst verschütteten Erinnerungen. Musik kann, wie jede Mutter, jeder Vater weiß, Kinder beruhigen, so dass sie einfach wegschlummern. Richtig eingesetzt, erzielen sanfte Klänge dieselbe Wirkung wie Beruhigungsmittel. Übung macht den Meister – und klug obendrein. Aktives Musizieren schult bei Kindern besonders die räumlich-mathematischen Fähigkeiten. Allerdings nur, wenn sie der Musik mehrere Jahre die Treue halten. Lange bevor Kinder Worte verstehen, erkennen sie Melodien und ahmen die melodische Vorgabe der Eltern nach. Kinderlieder sind besonders wichtig für die Sprachentwicklung, weil der Klang eines Satzes ihnen später helfen wird, dessen Sinneinheiten zu durchschauen. Weitere Ergebnisse der Wirkungsforschung und insbesondere, welchen enormen Einfluss Musizieren auf die Entwicklung unseres Nervensystems ausübt, wird **Eckart Altenmüller** anhand von Beispielen darstellen.

DONNERSTAG
27. MÄRZ 19.30 Uhr
Altes Rathaus

Natur! Natur! Weimarer Klassik – ein „grünes“ Konzept?
Dr. Hellmut Seemann
Präsident der Klassik Stiftung Weimar

Waren Goethe und seine Zeitgenossen Schiller, Herder, Schopenhauer u.a. in Weimar die ersten Grünen? Kann die Weimarer Klassik insgesamt als ein „grünes“ Konzept bezeichnet werden? Dieser Frage geht **Hellmut Seemann, Präsident der Klassik Stiftung Weimar**, nach und untersucht zu diesem höchst aktuellen Feld verschiedene Textquellen der Weimarer Klassik. Ausgehend von einem lange Zeit Goethe zugeschriebenen Text, dem berühmten „Naturfragment“, das 1783 im „Tiefurter Journal“ veröffentlicht wurde, behandelt der Vortrag Fragestellungen und Antworten zu den Naturgesetzen, zum Umgang des Menschen mit der Natur, zur nachhaltigen Entwicklung und geht der These nach, dass sich wesentliche Begriffe des globalen „grünen“ Diskurses aus Debatten herleiten, die am Ende des 18. Jahrhunderts in Weimar und Jena geführt worden sind.

DONNERSTAG
09. Okt. 19.30 Uhr
Aula Gymnasium

Die Odyssee
Dr. Hanjo Kesting (Hannover) und Traugott Buhre (Berlin)
Vierter Teil der literarischen Reihe „Erfahren, woher wir kommen“

Sind nicht eigentlich alle großen Werke der Literatur schon geschrieben? Sind nicht alle Motive, Gefühle, Taten, Freuden und Leiden des Menschen schon literarisch verarbeitet worden? Liest man die Odyssee des Homer oder hört bzw. sieht man eine der in die hunderte gehenden Adaptionen des Sujets durch Theater, Oper, Film, Computerspiel etc., so verfestigt sich der Eindruck, die allgültigen Erlebnisse und Erfahrungen von Menschen idealtypisch und literarisch gebündelt präsentiert zu bekommen. Und das in einem Text, der vor 2700 Jahren niedergeschrieben wurde. Homer erzählt von Abenteuern und Schiffbrüchen, dem Aufenthalt am Hofe des Phäaken, der Wanderung durch die Unterwelt und zuletzt von der Heimkehr des Odysseus zur Gemahlin Penelope sowie der Ermordung der frechen Freier. **Hanjo Kesting, der langjährige Leiter der Abteilung Kulturelles Wort des Norddeutschen Rundfunks** hat das Programm konzipiert. Er lädt die Besucher zur (Wieder-) Begegnung mit den Grundschriften ein und führt mit kenntnisreichen Kommentaren durch die Veranstaltungen. Doch sollen die Texte auch für sich selber sprechen, zum Leben erweckt von **namhaften Schauspielern. Traugott Buhre** zitiert aus dem Original.

DONNERSTAG
20. Nov. 19.30 Uhr
Altes Rathaus

Friedrich Nietzsche – ECCE HOMO
Dr. Hanjo Kesting (Hannover) und
Siegfried W. Kernen (Hamburg)
Fünfter Teil der literarischen Reihe „Erfahren, woher wir kommen“

Friedrich Nietzsche war das größte Ereignis der europäischen Philosophie am Ausgang des 19. Jahrhunderts, in seiner ungeheuren Wirkung nur mit Karl Marx vergleichbar. Diese Wirkung setzte in großem Maßstab erst nach seinem geistigen Zusammenbruch im Januar 1889 in Turin ein, danach aber wurde Nietzsches Denken in ganz Europa wie ein Erdbeben erfahren, wie es viele Philosophen und Schriftsteller der folgenden Generation bezeugt haben. „Ecce homo“ entstand im Oktober 1888 innerhalb von nur zwei Wochen. Es ist Nietzsches letztes Werk, eine spirituelle Autobiografie, Besichtigung des eigenen Werks und ein Zeugnis der Selbstverherrlichung, hinter dem es bedrohlich wetterleuchtet. **Hanjo Kesting** kommentiert und legt aus, **Siegfried W. Kernen** haucht dem Originaltext durch seine Schauspielkunst Leben ein.

DONNERSTAG
04. Dez. 19.30 Uhr
Altes Rathaus

Bunter? Älter? Weniger? Wer werden wir in Zukunft sein? Ergebnisse aus der Milieuforschung

Dr. Klaus Gerhards (Dorsten)
iD-Agentur Ruhr

Alle Welt spricht vom Älterwerden der Gesellschaft. Selbst in Nordenham sind deutliche Zeichen sichtbar: Geschäfte für Seniorenbedarf, Hörgerätehersteller, Sanitätshäuser werden in der Innenstadt präserter, altengerechte Wohnanlagen entstehen überall. Zweifellos verschiebt sich der Altersdurchschnitt der Gesellschaft nach hinten. Wandelt sich damit aber auch die Schichtung der Gesellschaft? Dieser Frage geht **Klaus Gerhards von der iD-Agentur-Ruhr in Dorsten** nach. Jedem sind die Begriffe Ober-, Mittel- und Unterschicht geläufig. Sie waren lange Zeit maßgeblich für die Beschreibung des Aufbaus einer Gesellschaft. Diese reichen jedoch bei Weitem nicht mehr aus, um die tatsächliche Struktur unserer Gesellschaft adäquat darzustellen und Menschen in ihrer Ganzheit zu erfassen. Klaus Gerhards wird ein weitaus differenzierteres Modell vorstellen, das auf Milieuzugehörigkeit basiert. Die Sinus-Milieus sind als wissenschaftlich fundiertes Modell etabliert und verbinden demografische Eigenschaften wie Bildung, Beruf oder Einkommen mit den realen Lebenswelten der Menschen, d.h. mit ihrer Alltagswelt, ihren unterschiedlichen Lebensauffassungen und Lebensweisen. So spielen auch grundlegende Werte, die Haltung zu Arbeit, Familie und Freizeit sowie Geld und Konsum eine wesentliche Rolle. Sie sind eingeladen herauszufinden, ob Sie dem expeditiven Milieu, dem Milieu der Performer oder der bürgerlichen Mitte – um einige zu nennen – angehören.

Goethe-Gesellschaft Nordenham e.V.

Postfach 1226
26954 Nordenham

Tel.: 0 47 31- 8 93 61
Fax: 0 47 31-67 05

Email: info@goethegesellschaft-nordenham.de
www.goethegesellschaft-nordenham.de

VORSTAND:

1. Vorsitzender: **Burkhard Leimbach**
2. Vorsitzender: Stefan Tönjes

BANKVERBINDUNG:

Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE54 2805 0100 0063 4002 20
BIC: BRLADE21LZO

Raiffeisen-Volksbank Zahlungskonto
IBAN: DE14 2826 2673 2808 1749 00
BIC: GENODEF1VAR

Oldenburgische Landesbank
IBAN: DE53 2802 0050 9803 5850 00
BIC: OLBODEH2XXX